

DIESE WOCHE: GROSSANDRANG ZUR BUCHVERNISSAGE IN BIEL

Zur feierlichen Vernissage des Buches «Heimat Biel – Geschichte der Juden in einer Schweizer Stadt vom Spätmittelalter bis 1945» (vgl. *tachles* 25/2011) war die schmucke Bieler Synagoge bis auf den letzten Platz gefüllt. Gemeinderätin Silvia Steidle – die Stadtregierung war durch drei Frauen vertreten – hob die Bedeutung der Juden für Geschäftsleben, Kultur und Politik der Stadt Biel hervor. Vital Epelbaum äusserte eine «gewisse Zuversicht» für die Zukunft der Jüdischen Gemeinde Biel, die von 500 Mitgliedern nach dem Ersten Weltkrieg auf noch knapp 60 Personen geschrumpft sei. Autorin Annette Brunschwig las einen Abschnitt aus ihrem Buch vor, welcher die Grossherzigkeit des damaligen Stadtpräsidenten Guido Müller und der Bieler Bevölkerung gegenüber den im sogenannten «Concentrationslager» Büren 1942/43 festgehaltenen jüdischen Flüchtlingen belegt. In seiner Laudatio würdigte der Historiker Jacques Picard das «gelungene Werk». Francine Brunschwig, Kulturverantwortliche in der Geschäftsleitung des herausgebenden Schweizerischen Israelitischen Gemeindebunds, erklärte gegenüber *tachles*, dass nun nach Sponsoren gesucht werde, um das Werk ins Französische übersetzen zu lassen. Auf dem Bild Vital Epelbaum, Silvia Steidle und Annette Brunschwig (v.r.n.l.).

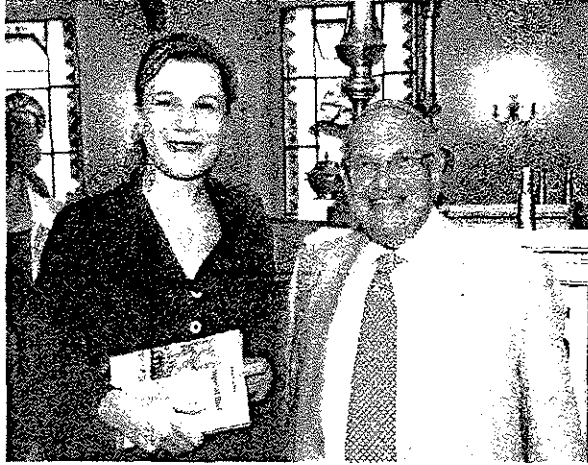


FOTO: G. PICARD

[PA]

SOMMERMECHANE DES SIG

ZÜRICH – Im Rahmen der Jugendarbeit des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebunds (SIG) soll jüdischen Kindern und Jugendlichen die Gelegenheit gegeben werden, an gemeinsamen sozialen, kulturellen oder sportlichen Anlässen sowie an Ausflügen oder in Ferienlagern Gleichaltrige kennenzulernen und die eigene jüdische Identität zu stärken. Das diesjährige Sommermechanne findet vom 18. bis 24. Juli im Berner Oberland statt, teilnehmen können Kinder zwischen acht und 14 Jahren. Das Sommerlager bietet Gelegenheit, jüdische Tradition in einem informellen Rahmen zu erleben und Freundschaften zu schliessen. Das

Angebot richtet sich insbesondere an Kinder und Jugendliche, die noch nicht von einer jüdischen Jugendorganisation erfasst sind. Das Ferienlager wird koscher und gemäss der Halacha geführt.

[TA]

www.swissjews.ch

CHRISTLICH-ARABISCHE MINDERHEIT

LAUSANNE – Das Programm Identité et Dialogue der Organisation Tali und des Jerusalem Center for Jewish-Christian Relations bemüht sich, arabische und jüdische Schulklassen im Norden Israels zu verkoppeln. Die Organisation Coexistences empfängt im Rahmen dieses Programms Lehrer der teilnehmenden Klassen aus Nordisrael zu ei-

nem Sommerseminar. Im Rahmen dieses Seminars findet auch eine Konferenz zum Thema «Die arabisch-christliche Minderheit Israels» mit Hosam Elias, Soziologe und Verantwortlicher des Programms Identité et Dialogue in Lausanne statt. Die Konferenz wird in hebräischer Sprache gehalten und ins Französische übersetzt. Coexistences empfängt in Zusammenarbeit mit YMCA Jerusalem den ganzen Juli hindurch zudem verschiedene Gruppen aus Israel zu Aufhalten in Gastfamilien, zu interkulturellen Workshops oder zum Trekking um den Mont Blanc. [TA]

Dienstag, 12. Juli, 20 Uhr,
Salle Mon Repos, Avenue
Secrétan 2, Lausanne.
www.coexistences.ch



KOPF DER WOCHE

FOTO: P. B.

MUSICAL

Vom 12. Juli bis 27. August ist auf der Thuner Seebühne «Gotthelf – das Musical» zu sehen. Vorbild für das Stück ist «Die Käserei in der Vefhreude» von Jeremias Gotthelf. Geschrieben wurde «Gotthelf» von **Charles Lewinsky**, einem der vielseitigsten Autoren der Schweiz. Sein Familienroman «Melnitz» wurde mehrfach übersetzt und mit Preisen ausgezeichnet. Im Bereich des Fernsehens wurde Lewinsky mit der Sitcom «Fascht e Familie» bekannt. Für die Bühne schrieb er unter anderem das Musical «Deep». Lewinsky, 1946 in Zürich geboren, arbeitete als Dramaturg und Regisseur an verschiedenen Bühnen, wechselte 1975 als Redaktor zum Schweizer Fernsehen und machte sich später als Autor selbständig. «Gotthelf – das Musical» ist vor allem eine Liebesgeschichte, aber auch ein Lehrstück über die Art und Weise, wie in der Schweiz damals wie heute Politik gemacht wurde und wird, wie die grossen Worte und die kleinen Egoismen nie ganz zusammenpassen wollen. Und nicht zuletzt beinhaltet die Geschichte, wie so oft bei Jeremias Gotthelf, auch eine ganze Menge Komik. [TA]

www.thunerseespiele.ch